

Wir brauchen unseren Wald intakt

Leserbrief zur Energie-
wende und zum Klima-
schutz:

Ich habe die „Geo Kompakt Nr. 52 - Unser Wald - Warum wir ihn brauchen - Welche Geheimnisse er birgt - Was er uns schenkt“ gelesen und gebe im Folgenden mal die wichtigsten Fakten daraus wieder:

Ein ausgewachsener Baum reinigt bis zu 40 000 Kubikmeter Luft täglich. Blätter schleusen gigantische Mengen Luft durch ihr Inneres, wodurch schädliche Bestandteile herausgefiltert werden. Drei Millionen Liter Wasser vermag ein Hektar Waldboden zu speichern. Der Waldboden wirkt wie ein riesiger Schwamm und wie ein mechanischer, chemischer und biologischer Filter: Im lockeren Boden bleiben Partikel hängen – sogar Schwermetalle können dort gebunden werden.

Rund 70 Prozent des deutschen Trinkwassers werden in Wäldern gewonnen.

Da Bäume Wasser verdunsten, kühlen sie die Umgebungsluft und mäßigen so die Temperaturen in nahen Siedlungen. Wälder verbessern das Mikroklima

und schützen vor Temperatur-extremen.

Ein 10 x 10 Meter großes Waldstück speichert pro Jahr 6,3 Tonnen CO₂ und gibt 4,6 Tonnen Sauerstoff ab (aus Frederik Vester: „Ein Baum ist mehr als ein Baum“).

Wenn wir diese Fakten berücksichtigen, wie kann es dann umweltfreundlich sein, weiterhin Wald für Windkraftanlagen oder für andere angeblich erneuerbare Energie wie Palmöl, abzuholzen?

Wir brauchen unseren Wald intakt, als Wasserspeicher und Temperaturregler sowie als Magnet für Regenwolken! Weltweit!

Speziell für den Wald gilt, was Reinhold Messner 2002 im Allgäu gesagt hat: „Alternative Energiegewinnung ist unsinnig, wenn sie genau das zerstört, was sie eigentlich bewahren will: Die Natur.“ Das ist mit der Installation von Windrädern in völlig intakten Landschaften der Fall und ebenso mit dem Abholzen der Regenwälder für weiteren Anbau von Palmöl, damit wir in Europa „Biosprit“ tanken können!

Stefanie Plüschke,
Biebertal